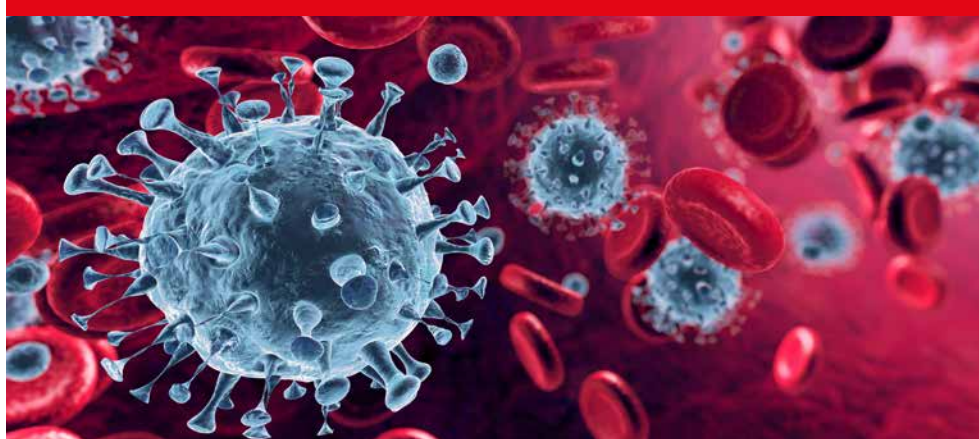


THEMA

Corona



Schule unter Corona – mit der GEW besser!

Die GEW Niedersachsen hat sich von Beginn an der Diskussion um die Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Interessen aller Beschäftigten stark gemacht. Dabei stehen gleichberechtigt zwei Ziele im Mittelpunkt:

- Der Schutz der Gesundheit aller schulischen Beschäftigten und der Schülerinnen und Schüler.
- Die Rückkehr zu einem normalen Schulbetrieb für alle an Schule Beteiligten.

Diese beiden Prämissen stehen durchaus in einem Spannungsverhältnis, bedingen sich andererseits aber auch. Denn: Gesundheitsschutz darf nicht allein aus Virenschutz bestehen.

Die momentane Situation von parallel stattfindendem Präsenzunterricht mit geteilten Klassen und Home-Schooling belastet die Beschäftigten und die Lernenden gleichermaßen. Die Beschäftigten, da sie mehrgleisig planen und unterrichten müssen. Die Schülerinnen und Schüler – besonders die aus bildungsfernen Schichten – weil sie von sozialen Kontakten und sozialem Lernen abgeschnitten sind.

Bei der Wiederöffnung des öffentlichen Lebens hat sich die Aufteilung in die verschiedenen Phasen, wie sie auch im Schulbereich zum Tragen kam, in der Krise einigermaßen bewährt. Dort, wo es Probleme gab, hat die

GEW darauf hingewiesen und auf Abhilfe gedrängt.

Beim **Gesundheitsschutz** konnte die GEW z. B. folgendes für die Beschäftigten durchsetzen:

- Bescheinigung über Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe statt Krankschreibung,
- Schutz von Risikogruppen wie Ältere und Schwangere und Möglichkeit des Home-Office,
- Weiterzahlung von Besoldung und Entgelt,
- Bei Home-Office keine Minusstunden bzw. Minderzeiten für die Beschäftigten,
- Verantwortung und Entscheidung bei den Schulen nach Lage vor Ort.

Für die Schülerinnen und Schüler:

- Vielfältige Möglichkeiten und Modelle des Home-Schooling und des Präsenzunterrichts,
- Sukzessives Wiederanfahren der Schule,
- Persönliche Kontakte zu den schulischen Beschäftigten,
- Digitales Lernen nur als Ergänzung.

Um ein „normales“ Schuljahr 2020/21 zu ermöglichen, müssen folgende Voraussetzungen geschaffen werden:

Keine Pandemie ohne Demokratie

Die Krise ist die Zeit der Exekutive, heißt es. Da mag etwas dran sein, aber klar ist auch: Wesentliche Arbeitnehmer-Rechte können nicht ausgehebelt werden. Die Mitbestimmung durch Personalräte kann durch kein Virus aufgehoben, die Einflussmöglichkeiten von Gewerkschaften dürfen nicht beschränkt werden: Will etwa die Schulleitung den Antrag einer Über-60-jährigen Kollegin auf Home-Office ablehnen, so muss vorher der Personalrat um Zustimmung gefragt werden. Auch bei den Regelungen zum Gesundheitsschutz ist der örtliche Personalrat zu beteiligen.

Die GEW unterstützt alle Personalräte bei der Wahrnehmung ihrer Rechte und ist selbst fortwährend gegenüber dem Ministerium aktiv, um Verbesserungen – wie etwa beim Umgang mit Schwangeren, den Regelungen zum Home-Office oder bei den Plänen zum neuen Schuljahr – zu erzielen. Dazu sind wir auf Rückmeldungen aus den Schulen angewiesen, um zu erfahren wo es hakt. Meldet euch unter email@gew-nds.de. Denn wenn die Krise die Zeit der Exekutive ist, ist es umso dringender ihr auf die Finger zu schauen und mitunter Einhalt zu gebieten.

- Kultusministerium und Schulträger müssen die Zeit bis zum Schuljahresbeginn nutzen, um die Personalplanungen und die Hygienepläne sowie bauliche Veränderungen so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler ab dem 27. August wieder in Schule sein können,
- Die schulischen Beschäftigten müssen Bedingungen vorfinden, die ein Arbeiten

unter Wahrung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sicherstellen.

Letztlich ist das Ziel der GEW, ein normales gesellschaftliches Leben für Beschäftigte, Kinder und Jugendliche, Eltern, die Arbeitnehmer*innen und Betriebe wieder zu ermöglichen. Eine Bedingung dafür sind normal laufende Schulen mit Beginn des

Schuljahr 2020/21! Aber dazu braucht es jetzt besser mit Personal ausgestattete Schulen, Entlastungen für die Beschäftigten und eine auskömmliche nachhaltige Finanzierung der Bildungseinrichtungen in Niedersachsen.

Corona-FAQ

Die Corona-Pandemie hat zu einigen neuen, vorübergehenden rechtlichen Regelungen geführt. Wesentliches bleibt aber auch jetzt unverändert und muss beachtet werden. Die GEW hat auf ihrer Website häufig gestellte Fragen aufgeführt und gibt auch die Antworten dazu: Wer zahlt

meine ärztliche Bescheinigung? Wer entscheidet, ob ich im Home-Office arbeiten muss? Welche Rechte und Pflichten habe ich dann? Werden Minusstunden gezahlt? Kann ich für mein Kind die Notbetreuung in Anspruch nehmen? Dies alles, noch viel mehr und immer aktuell:

www.gew-nds.de/corona-faq oder für GEW-Mitglieder während der telefonischen Sprechzeiten: montags von 10 bis 12 Uhr, donnerstags von 14 bis 16 Uhr sowie den zusätzlichen Corona-Sprechzeiten: dienstags, mittwochs und freitags von 11 bis 12 Uhr unter 0511 33 804-27.

Sommerschule statt Sommerferien?

Die Idee einer Sommerschule, um ausgefallenen Lernstoff nachzuholen, wird immer lauter diskutiert. Für die GEW ist die Lage klar: Weder sollen Lehrkräfte diese durchführen noch die Schulleitungen den organisatorischen Rahmen herstellen müssen. Eine Som-

merschule ist kein geeignetes Instrument, um Versäumtes nachzuholen. Das Verständnis von Lernen, das dieser Annahme zugrunde liegt, ist unzutreffend. Das System Schule braucht eine Pause – in den Sommerferien 2020. Ein Angebot von externen Bildungs-

trägern ist aber denkbar – zumal diese seit dem Lockdown mit erheblichem Einnahmehausfall zu kämpfen haben. Das Angebot muss sich ausdrücklich an Schüler*innen richten, die nach der Schulschließung nun besonders gefördert werden müssen.

Forderungen für die Schulöffnungen

Die GEW Niedersachsen sieht die gesellschaftliche und pädagogische Notwendigkeit, den Schulbesuch schrittweise wieder aufzunehmen. Gesundheitsschutz und Machbarkeit müssen allerdings weiterhin Priorität haben. Mit anderen Worten: Eine erneute Schulschließung ist nicht vom Tisch, besonders wenn Hygieneregeln nicht eingehalten werden können, nicht ausreichend Beschäftigte zur Verfügung stehen oder das Infektionsgeschehen dies gebietet.

Für den Schulbetrieb sollten sich alle von der Vorstellung, dass man jetzt anteilig „normalen Unterricht“ erteilen könne bzw. solle, verabschieden. Dieses ist für Beschäftigte und Lernende weder realistisch noch leistbar. Die Doppelbelastung, den Präsenzunterricht und gleichzeitig Home-Schooling für jeweils halbe Gruppen zu organisieren, stellt alle Beteiligten vor besonders hohe Herausforderungen. Besonders im System Schule, das schon vor der Krise personell unterbesetzt war.

Offizielle Regelungen ermöglichen, dass Schulen ein auf die eigene Situation und Schülerschaft abgestimmtes Konzept für Angebote vor Ort und die Unterstützung der Schüler*innen zu Hause entwickeln können. Die GEW unterstützt Schulleitungen und Kollegien dabei, die Freiräume mit Augenmaß und ohne eine Überforderung der Beschäftigten und Schüler*innen zu nutzen.